mouvement écologique

de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1

meco@oeko.lu
www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Abrell No 8/2022
Paraît au moins 12 fois par an

KONGRESS 2022

EDITORIAL

Diese Ausgabe des info ist zu großen Teilen dem Kongress 2022 des Mouvement Ecologique gewidmet. Sie können die Unterlagen zum Kongress (u.a. den Aktivitätsbericht in Form einer Powerpoint-Präsentation) auf www.meco.lu einsehen. Im vorliegenden info finden Sie aber vor allem die beiden Motionen des Verwaltungsrats zu den Themen „Zukunftsgestaltung“ und der „Energiewende“ sowie die Rede der Präsidentin des Mouvement Ecologique. Dass sich Engagement lohnt zeigt u.a. der Bericht auf S. 3 zur Fahrradpiste in Dommeldingen.

Der Mouvement Ecologique freut sich aber vor allem einen sehr hochkarätigen Redner für einen Vortrag in Luxemburg gewonnen zu haben. Dr. Felix Matthes vom Oeko-Institut ist bekannt als äußerst sachkundiger Referent. Er wird über die Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine in Bezug auf die Energieversorgung und die Energiewende referieren. Das anschließende Rundtischgespräch, u.a. mit Energieminister C. Turmes sowie René Winkin der FEDIL, wird zudem erlauben die spezifische Luxemburger Situation noch stärker zu beleuchten.

Mit dem Frühjahr stehen seitens des Mouvement Ecologique auch eine ganze Reihe von Veranstaltungen rund um die Themen „Natur erleben“ und „Erhalt der Biodiversität“ an. Eine erste Veranstaltung finden Sie in diesem info. Weitere werden folgen.

Nicht zuletzt ruft der Mouvement Ecologique mit zum „Ostermarsch“ am Ostermontag auf (siehe S.2).

WAT ASS LASS

Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein zu einer hochaktuellen Konferenz mit anschließendem Rundtischgespräch:

Der Ukrainekrieg und die Energiewende…

Dienstag, den 19. April 2022 um 20.00 Uhr

Hôtel Parc Bellevue, 5, av. Marie-Thérèse, Luxembourg (anc. Convict)

In Deutschland werden nach neuesten Daten die gesteckten (Zwischen-) Ziele der deutschen und europäischen Klimapolitik verfehlt. In Luxemburg dürfte die Situation nicht anders sein. Der Druck, eine effektive Klimapolitik durchzusetzen, wächst aber zugleich. Die Mahnungen der Wissenschaft zum dringenden Handeln, werden immer eindringlicher.

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine bringt eine weitere Dimension in die Debatte.

- **Wie kann die Energieversorgung überhaupt kurz- und mittelfristig aufrecht erhalten werden?** Eignet sich Gas noch als Brückentechnologie? Was ist von dem Ruf nach Atomkraft zu halten? Welche kurzfristigen Alternativen gibt es?
- **Verschärft der Krieg in der Ukraine die Klimakrise** oder wirkt er eher als „Signal“, damit die Abhängigkeit von fossilen Energien schnellstmöglich erfolgt und die **Energiewende** mit der gebotenen Schlagkraft durchgeführt wird? Wie kann diese schneller durchgezogen werden?
- Welche **konkreten Entscheidungen** auf welcher Ebene müssten getroffen werden?
- Wie können die **Folgen der steigenden Energiepreise für den Einzelnen aber auch für Betriebe angegangen** werden? Sind Preisreduktionen staatlicherseits, wie die Reduktion der Spritpreise, zielführend? Welche alternative Maßnahmen könnten ergriffen werden? Welche Initiativen sind aus Sicht der Betriebe geboten?
- Wie könnte die Energiewende **sozialgerecht** gestaltet werden?

Felix Matthes wird in einem Vortrag auf diese und andere Fragen eingehen.

Anschließend wird ein Rundtischgespräch stattfinden mit

*** Claude Turmes, Energieminister**
*** Renéi Winkin, Geschäftsführer der FEDIL**
*** Vertreter des Handwerks sowie der Arbeitnehmerseite sind angefragt.**

Nach dem Rundtischgespräch findet ein Austausch mit den Teilnehmer:innen statt. Zum Schluss laden wir Sie herzlich auf einen Umtrunk ein.

DER REFERENT:

Dr. Felix Matthes ist Forschungskoordinator für Energie- und Klimapolitik im Berliner Büro des Öko-Instituts, einer unabhängigen Einrichtung für Umweltforschung sowie Diplom-Ingenieur und Doktor der Politikwissenschaft. Er ist ein detailreicher Kenner der deutschen europäischen und internationalen Klima- und Energiepolitik mit Einblicken in notwendige Strategien wie auch vielfältige politische Prozesse. *(Rezentes Interview im Magazin Spiegel siehe www.meco.lu).*

Informationen zum Friddensmarsch sowie zur Konferenz** «Siebenschläfer, Gartenschläfer und Haselmaus» **Seite 2

WAT ASS LASS

mouvement écologique

oekozenter pafendall

Im Rahmen der „Aktioun Schléifer", laden Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall, zusammen mit ihren Partnern ABIOL, 'natur musée', Frënn vum 'natur musée' und SNL, Sie herzlich ein zur ***Online-Konferenz*** ***mit dem Wildbiologen Johannes LANG (Universität Giessen / Institut für Tierökologie und Naturbildung)***

Siebenschläfer, Gartenschläfer und Haselmaus

Das Erwachen der Schlafmäuse!

Wer sie sind, wo sie vorkommen und wie und warum wir sie schützen sollten

Mittwoch, den 4. Mai 2022
von 19.30 - 21.00 Uhr

Aktioun Schléifer

Siebenschläfer, Gartenschläfer und Haselmaus sind die europäischen Vertreter der Bilche-Familie (auch Schlafmäuse oder auf Luxemburgisch „Schléifer"), welche auch in Luxemburg vorkommen. Die nachtaktiven Säugetiere sind vor allem an ihrem behaarten/buschigen Schwanz zu erkennen. Sie leben auf Bäumen, in Hecken und im Gestrüpp und sind für ihre Kletterkünste bekannt. Als Kulturfolger kommen sie auch in unseren naturnahen Gärten, Obstwiesen und Waldrändern vor. Nicht selten nisten sich Garten- und Siebenschläfer auch in alten Häusern unter Dächern, im Keller oder Gartenhäuschen ein. Hier überwintern sie oder ziehen ihre Jungen auf.

Im März/April erwachen die Schlafmäuse aus ihrem 6-7-monatigen Winterschlaf und machen sich auf die Suche nach Essen und einem passenden Partner.

Der perfekte Zeitpunkt also, um sich über die niedlichen Tierchen, ihre Bedürfnisse und eventuelle Herausforderungen im Zusammenleben mit Bilchen zu unterhalten.

Sie möchten die Schlafmäuse besser kennen lernen? Sie möchten wissen, was sie tun können, damit sich Schlafmäuse bei Ihnen im Garten wohlfühlen oder wie sie sich sonst für den Schutz der sympathischen Säugetiere einsetzen können?

Dann sind Sie dabei, bei der Online-Konferenz mit dem Wildbiologen Johannes Lang.

In einer 40-minütigen Präsentation wird Herr Lang in das Thema der Bilche einführen. Ihre Bedürfnisse an ihren Lebensraum vorstellen und einen Einblick in seine Arbeit und ganz persönlichen Erfahrungen mit den Schlafmäusen ermöglichen.

Zusätzlich erhalten Sie einen Überblick über die „Aktioun Schléifer" und Informationen darüber, wie es um die „Schléifer" in Luxemburg steht.

Natürlich können Sie auch Ihre Fragen zum Thema Bilche, ihre Lebensweise und ihren Schutz direkt an den Wildbiologen stellen.

DER REFERENT:

Johannes Lang arbeitet seit über 20 Jahren freiberuflich als Wildbiologe und Säugetierkundler. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehörten in den letzten Jahren vor allem die Erarbeitung von Monitoringkonzepten für Säugetiere und deren praktische Durchführung. Seit 2020 beschäftigt er sich intensiv mit *„Methoden der Schlafmausforschung am Beispiel von Haselmaus und Gartenschläfer"*. Denn die Schlafmäuse – auch Bilche genannt – sind Thema seiner Promotion an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

J. Lang wird eine ausführliche Beschreibung, die Biologie sowie die Lebensräume der einzelnen Schläferarten vorstellen, wobei ein Schwerpunkt auf der Erfassung und den Nachweismethoden der Bilche liegen wird. Ebenso werden neue Erkenntnisse zur Verbreitung und aktuelle Forschungsergebnisse dieser scheuen Säugetiergruppe dargestellt.

DIE PARTNER:

ABIOL Association des Biologistes Luxembourgeois

snl.lu

natur musée

Frënn vum natur Musée Lëtzebuerg asbl

Praktisches - Anmeldung erforderlich

Um an der Online-Veranstaltung über Zoom teilzunehmen, ist eine Anmeldung über inscription@meco.lu oder per Telefon: 439030-1 erforderlich. Wir senden Ihnen den Zugangslink und alle weiteren Informationen im Voraus zu. Hinweis: Diese Veranstaltung wird aufgenommen.

Mit der finanziellen Unterstützung des LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable

AN EEGENER SAACH

mouvement écologique

Der Mouvement Ecologique asbl. sucht ab sofort eine/n

RESPONSABLE COMMUNICATION

(M/W, 32-40 ST./WOCHE, CDI)

IHR PROFIL

- Abschluss oder Berufserfahrungen im Bereich Kommunikation / Journalismus
- Starkes Interesse an umwelt- und gesellschaftspolitischen Themen
- Bereitschaft zum Engagement in einer NGO
- Gute redaktionelle Fähigkeiten und Spaß am Schreiben, zielgruppengerechte Aufbereitung von Texten für Online- und Print-Medien
- Sprachkenntnisse: Luxemburgisch (mündlich), Deutsch und Französisch (mündlich und schriftlich), Englisch
- Organisatorische, analytische und kreative Kompetenzen
- Flexibilität, Berufserfahrung sowie Erfahrungen im Bereich der sozialen Medien sind von Vorteil

IHR ARBEITSBEREICH

- Entwickeln, Organisieren und Begleiten von kreativer Öffentlichkeitsarbeit
- Engagiertes Entwerfen und Bearbeiten von informativen Texten sowie visueller Kommunikation auf Webseiten und in sozialen Netzwerken
- Organisieren und Koordinieren von Kampagnen, Sensibilisierungs-aktionen, Mitgliederanwerbung und Spendenaufrufen
- Administrative und graphische Mitarbeit

Bewerbung bis zum 25. April 2022 an: Mouvement Ecologique, 6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg oder per E-mail: meco@oeko.lu

Friddensmarsch

Ouschterméinden 18 Abrëll 15 Auer Stad Lëtzebuerg

(Treff Glacis, Friddensmarsch op d'Place Clairefontaine, Ofschlossmanifestatioun)

Mir ruffen all Bierger:innen an Associatiounen op, sech um Friddensmarsch ze bedeelegen.

Et geet em eis aller Zukunft!

NEE ZUM KRICH!

Kriegshysterie mitten in Europa; Aufrüstung allenthalben; die Pariser Klimaziele rücken in weite Ferne; in der Pandemie sind die sozialen Ungleichheiten massiv gewachsen; Diskriminierung und Hass nehmen in den sozialen Netzwerken auf erschreckende Weise zu.

Die Organisatoren des Friddensmarsch 2022 OGBL und Friddensplattform haben die Nase gestrichen voll.

Der diesjährige Friddensmarsch steht unter den Slogans:

Stoppt de Krich an der Ukraine a weltwäit
Fir Diplomatie amplaz Krichshysterie
Fir Ofrëschtung an d'Ofschafen vun Massevernichtungswaffen
Fir eng konsequent Klimapolitik
Fir sozial Gerechtegkeet
Fir en solidarescht Zesummeliewen

FRIDDENS PLATTFORM f fsplux

OGB·L ogbl.lu f OGBL OGBL_Luxembourg

KUERZ BERIICHT

FAHRRADPISTE PC15:

WICHTIGER TEILABSCHNITT BEGGEN – DOMMELDINGEN ENDLICH FERTIGGESTELLT! - ENGAGEMENT LOHNT SICH!

Die Fahrradpiste PC15 welche das Alzettetal (Uelzechtdall) mit der Stadt Luxemburg verbindet, ist eine wichtige Verbindung für den Radverkehr - besonders für jene, die täglich mit dem Fahrrad zwischen Mersch und Luxemburg pendeln. Die PC15 verdiente jedoch nur teilweise den Namen „piste cyclable“: Besonders zwischen Walferdingen und dem Pfafenthal erwies sich die Strecke als Flickenteppich mit Fehlplanungen, die das Radfahren nicht unbedingt fördern. Unzählige 90 Grad Kurven, zu schmale Übergänge, Temposchwellen die auch Radfahrer ausbremsen (besonders heikel mit Kindersitzen), das Teilen der Piste mit dem motorisierten Verkehr (Bsp. „Kromm Längten“) und mit Spaziergänger:innen (wie im Park Laval) hindern ein sicheres und zügiges Vorankommen mit dem Rad. Dass hier Abhilfe geschaffen werden sollte, war eine langjährige Forderung des Mouvement Ecologique „Uelzechtdall“.

Als Minister Bausch vor 4 Jahren per Twitter mitteilte, dass der besonders beschwerliche Teilabschnitt zwischen Beggen und Dommeldingen durch die Verlagerung der Piste entlang der Zuggleise verkürzt und quasi ohne Steigung in Planung stehe, fing ein langes Warten an, das sich schlussendlich lohnte.

Kürzer, schneller, sicherer und ohne größere körperliche Anstrengung voran

Der Teilabschnitt wurde nun am 25. März 2022 vom Minister Bausch in Gegenwart des städtischen Schöffenrates eröffnet und für den Radverkehr freigegeben. Nicht nur die kürzere und fast ebene Strecke sind hervorzustreichen - auch das Vermeiden des Überquerens der meistens geschlossenen Bahnschranke in Dommeldingen wird in Zukunft den Radfahrer viel Zeit ersparen. Die größte Erleichterung stellt jedoch das Vermeiden der Brücke nahe der russischen Botschaft dar. Keine überflüssige Steigung und kein Konflikt an der zu engen Brücke mehr!

Die Regionalen „Stad“ und „Uelzechtdall“ des Mouvement Ecologique hoffen nun, dass weitere Optimierungen der PC15 erfolgen. Hier sei u. a. die am neuen Teilabschnitt anschließende *„rue Raspert“* (wo der Schleichverkehr im Konflikt mit dem Radverkehr steht) und die Planung einer sicheren Piste entlang der *„Kromm Längten“* bis zum *Stade Prince Henri* in Walferdingen erwähnt.

FLASCHENWASSER AUS JUNGLINSTER!?

MOUVEMENT ECOLOGIQUE ERHEBT EINSPRUCH

In der Gemeinde Junglister soll Quellwasser von einem Privatbetreiber in Flaschen abgefüllt und kommerzialisiert werden. Dafür soll jetzt über eine PAG-Änderung eine *„Zone spéciale – embouteillage de l’eau minéral„* in Graulinster ausgewiesen werden. Das Projekt konnte bis zum 10. März im Rahmen der öffentlichen Prozedur eingesehen werden.

Der Mouvement Ecologique reichte mit u. a. folgenden Argumenten Einspruch ein:

In der Strategischen Umweltprüfung (SUP) wird zwar erwähnt, dass die Genehmigung zur kommerziellen Nutzung des Quellwassers dem Unternehmen bereits im Jahr 2010 sowie die naturschutzrechtliche Genehmigung zum Bau einer Quellfassung und der Verlegung einer Trinkwasserleitung 2013 erteilt wurden. Beide Dokumente, welche Teil des Projektes sind (denn ohne Wasser braucht es keine Abfüllhalle), lagen in der Prozedur jedoch nicht aus, so dass zentrale Dokument fehlen.

Zudem liegen keine Informationen oder Studien zur Quelle vor, welche für dieses Vorhaben angezapft werden soll.

Vor allem aber fehlen essenzielle Fakten, um die Auswirkungen der Wasser-Entnahme einschätzen zu können: Fakten darüber, nämlich welche Auswirkungen die Entnahme von 140 m3 Wasser/ Tag auf die angrenzenden Ökosysteme haben wird. Auch werden die Umwelt-Impakt Studien auf der zu bebauenden Fläche in der SUP lediglich erwähnt, sie liegen jedoch nicht vor.

Das Fehlen von wesentlichen Dokumenten ermöglicht keine ausreichend faktenbasierte Einschätzung der umweltrelevanten Folgen des Vorhabens. Aufgrund dieses prozeduralen Fehlers ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique die öffentliche Prozedur in diesem Dossier zu annullieren.

Sollte sich herausstellen, dass die Entnahme des Quellwassers keinen Impakt auf die angrenzenden Ökosysteme hat und sein Einfangen somit unbedenklich wäre - was bis dato noch nicht erfolgte (!) - sollte die Gemeinde Junglinster, nach Meinung des Mouvement Ecologique, alles daran setzen, diese Nutzung des Gemeingutes Wasser nicht ausschließlich einem Privatakteur zu überlassen. Dass auch Luxemburg unter den heißen Sommern von 2018-2020 leidet und Wasserknappheit durchaus ein ernst zu nehmendes Thema darstellt ist kein Geheimnis. Die Gemeinde Junglinster wäre auch deshalb gut beraten ihre Grundwasserreserven gut zu hüten und dem Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen, anstatt sie zu privatisieren und somit vollends aus den Händen zu geben.

AUF WWW.MECO.LU KÖNNEN SIE DEN EINSPRUCH DES MOUVEMENT ECOLOGIQUE BEZÜGLICH DER PAG-ÄNDERUNG EINSEHEN.

Äeren Don fir Mensch, Natur an Ëmwelt - Stëftung Oekofonds

stëftung oekofonds

Die nachhaltige Entwicklung voranbringen!

Die Stiftung Oekofonds unterstützt konkrete Projekte zur nachhaltigen Entwicklung, darunter vor allem auch jene des Mouvement Ecologique sowie des Oekozenter Pafendall. Unterstützen Sie diese bitte! Die Unterstützung karitativer Projekte ist wichtig, aber auch jene von Organisationen, die sich gesellschaftspolitisch engagieren!

Und denken Sie daran: Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar! Tel. 43 90 30 – 50 oder oekofonds@oeko.lu, www.oekofonds.lu

Denken Sie auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall an die Möglichkeit, unserer Stiftung Spenden zu kommen zu lassen.
Gerne informieren und beraten wir Sie auch persönlich unter der Telefonnummer 439030-50 oder per E-Mail: oekofonds@oeko.lu.

Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar.
Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 / BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000 oder spenden Sie über payconiq.

KONGRESS 2022

Erausfuerderunge vu muer net weider verschlofen: mat Courage elo ugoen!

RIED VUM BLANCHE WEBER, PRESIDENTIN VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE

Mir liewen an extrem bedréckenden Zäiten. D'Biller vum onvirstellbarem mënschleche Leed an der Ukrain, vun de Leit déi och fir eis Demokratie kämpfen, sinn erschloend. Mäer si mat eisem ganze Matempfanne bei hinnen a bei de Flüchtlingen, awer och bei deenen Deeler vun der russescher Bevëlkerung wou de Courage hunn, sech géint de Krich auszeschwätzen. D'Kolleeginnen an d'Kolleege vun eiser Partnerorganisatioun vu „Friends of the Earth" aus Russland hunn dat gemaach a sech trotz allen domat verbonnene Gefore fir sech géint de Krich ausgeschwat. Wéi bewonnerenswäert ass dat.

Mir haten als Mouvement Ecologique virun 2 Woche mat zu der nationaler Friddensmaniff opgeruff. Gutt 4000 Leit wuaren do. Et ass wichteg, datt d'Zivilgesellschaft geschlossen ass a weltwäit d'Mënschen op d'Strooss ginn. Dat ass d'Kraaft an d'Stäerkt vun eis als Zivilgesellschaft, e klore Neen zum Krich ze soen an all eis Solidaritéit mat der ukrainescher Bevëlkerung an awer och de kritesche Stëmmen aus Russland ze weisen. Hinne gëllt all eise Respekt an Unerkennung fir hiren immense Courage.

Leider gëtt et awer nach vill méi Grënn wou erschloend an erdréckend sinn. Déi fortschreitend Klimakatastrophe, wou ëmmer méi alarméierend Informatioune kommen. Wëssenschaftler hunn och elo gesot, den Amazonas wär um Tipping Point. Wann et esou weider géing, da géif e sech zur enger Wüüst ëmwandelen. An den Amazonas steet symbolträchteg fir de ganzen Ökosystem.

D'Welt an däer mäer liewen mécht et engem net einfach positiv ze bleiwen, Hoffnung ze schöpfen a sech ze engagéieren.

Iwwertallemsteetnatierlechd'Fro:simäeralsMënschheetfäegausder Situatiounzeléieren?Ëmzegestalten?Verantwortungzeiwwerhuelen? D'Decisiounen ze huele fir d'Zukunft?

Wat d'Ekologie betrëfft, esou gesäit et net gutt aus. Scho viru 50 Joer huet de Club of Rome mat „Die Grenzen des Wachstums" viru bal där Situatioun gewarnt, an där mäer haut stinn. Net mat allem haten si Recht, ma di fundamental Froe wuare richteg. Wat ass geschitt? Ma grad an deene 50 Joer si mäer mat vollem Karacho weider an déi falsch Richtung gefuer, trotz Rio an enger Hellewull vu weidere Konferenzen a villem méi.

Jo, positiv ass, datt d'Bewosstsinn an där Zäit zougeholl huet an d'Ekologi, de Klima Theme sinn, laanscht déi kee méi kennt. Trotzdeem ginn d'Klima- an d'Biodiversitéitskatastroph ongehemmt weider. De Modell, de System an deem mäer liewen, ass einfach net zukunftsfäeg.

Firwat da grad elo an dëser Zäit Hoffnung schöpfen? Firwat grad elo aktiv bleiwen?

Well et eis verdammten Responsabilitéit ass. Et wär irresponsabel a feig elo d'Knëppele bei d'Tromm ze geheien an der nächster Generatioun de Match ze iwwerloossen.

Well et jo och vill hoffnungsvoll Momenter gëtt.

D'Zivilgesellschaft weltwäit wuar nach ni esou staark. Mir kréien et jo am Mouvement mat, wat sech do alles deet. Wéini wuar en Austausch tëscht FoE Leit aus der Ukrain an aus Russland. ONGen wéi OXFAM maachen eng fantastesch Aarbecht a mëttlerweil weess och dank hinne bal jiddereen, wéi onverschimmt ongerecht de Räichtum weltwäit verdeelt ass! Déi 10 räichste Milliardäre sinn an der COVID-Kris nach méi räich ginn wärend Millioune Leit méi aarm goufen.

D'Zivilgesellschaft mobiliséiert méi wéi jee. Sief et déi „grouss Veräiner", sief et di Villfalt vu „kléngen" Initiativen un der Basis, wéi Repair Café wou entstinn. Oder sief et Beweegunge wéi déi solidaresch Landwirtschaft.

Ma déi positiv Analyse gëllt och fir d'Wëssenschaft. Endlech melle sech weltwäit ëmmer méi Wëssenschaftler zu Wuert a fuerderen e klore Systemwiessel an. Net nëmmen eenzel Moosnamen, ma e Systemwiessel. D'Wëssenschaftler vum Club of Rome wuaren deemools déi rar Ausnam op deem Bord, haut ännert sech dat ganz wesentlech. An d'Verännerung déi mir als Gesellschaft brauchen, brauch d'Stëmm vun der Wëssenschaft. An se fënnt och ëmmer méi Geheier.

An et deet sech och eppes aneres. Ëmmer méi Wirtschaftskreesser erkennen, datt et esou net weider goe kann. Si spiere mëttlerweil och d'Auswierkunge virun allem vun der Klima- a Ressourcekris. Rohstoffer gi mi rar, Liwwerketten si fragil an a Gefor … Datt kee Wee méi laanscht d'Erausklammen aus de fossillen Energië feiert, ass e Konsens. Datt eise verschwendereschen Ëmgang mat de Ressource net weider goe kann, gëtt net méi kontestéiert.

Jo, de Mouvement Ecologique begréisst ausdrécklech, datt sech auslännesch, ma och elo Lëtzebuerger Vertrieder vun der Wirtschaft fir d'Bäibehale vun der CO2-Steier ausschwätzen. An datt d'Klimaziler net méi hannerfrot ginn. Dat ass e fundamentale Wiessel!

An, esou schrecklech et kléngt: eng Krisesituatioun wéi déi aktuell kann eng Chance si fir déi néideg Transitioun no fir ze bréngen. Kann. Ech soe ganz kloer kann. De Choix läit bei eis.

Well et kann net sinn, fir just dat Beispill ze huelen, datt elo erëm no Atomkraaft gejaut gëtt. Déi Technologie bleift ze geféierlech, ass ze deier. De Bau géing Joren daueren, Zäit wou mäer net hunn. Déi Gelder sinn dann direkt villes besser an d'Energiespueren an d'erneierbar Energien investéiert. Atomkraaft huet näischt an der soug. EU-Taxonomie verluer. Si kann an däerf net als „nohalteg" Finanzinvestioun gëllen a mäer begréissen ausdrécklech, wa Lëtzebuerg mat anere Länner Klo géint dës Decisioun vun der EU-Kommissioun areecht.

Et däerfe lo net erëm falsch Léisungen an de Fokus gereckelt ginn. Mäer däerfen eis net erëm verrennen. Mir kennen a mussen elo d'Energietransitioun, awer och de Changement an der Landwirtschaftspolitik a vum ekonomesche System hikréien. Mäer ginn herno an zwou Motioune méi genau drop an, duerfir maachen ech dat elo manner a menger Ried. Loosst mech just dëst soen: **Wa mäer haut sti wou mäer stinn, dann ass et, well villes Bekanntes wärend Jore verschleeft gouf! Zenter zeg Jore leien d'Instrumenter um Dësch:** vum Energiespuere bis zum Ausbau vun den erneierbaren Energie. Loosst eis net weider verschlofen, ma urappen! An all Kreativitéit zesummenhuelen an et och net op eng reng technologesch Diskussioun reduzéieren.

D'europäesch Energieagence schléit en autofräie Sonnde fir. Doduerch gëtt duerchaus Energie agespuert. Ma an där Iddi stécht zousätzlech

BERICHT DER GENERALVERSAMMLUNG / DES KONGRESSES 2022 DES MOU

Die Einladungen zur Generalversammlung wurden allen Mitgliedern mit einem persönlichen Brief am 4. März 2022 per Post zugestellt, gemäß den statutarischen Bestimmungen.

Die diesjährige Generalversammlung des Mouvement Ecologique fand im Hôtel Parc-Belle-Vue in Luxemburg-Stadt statt.

Die Tagesordnung verlief wie in der Einladung angekündigt, wie folgt:

1. **Blanche Weber; Präsidentin, begrüßte die Teilnehmer:innen**, bedankte sich für deren Teilnahme und thematisierte in ihrer anschließenden Rede vor allem die Bedeutung von Engagement und Gestaltungsfähigkeit der Politik in den heutigen Krisenzeiten.
2. Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde **verschiedene Aktivitätsberichte in Powerpointpräsentationen** dargestellt:
   * Théid Faber, Präsident des Oekozenter Pafendall, stellte den Aktivitätsbericht des Oekozenter Pafendalls vor;
   * Cedric Metz berichtete über die Aktivitäten von move.
   * Blanche Weber führte durch den Aktivitätsbericht 2021 des Mouvement Ecologique, wobei besonders wichtige Projekte von Dossierverantwortlichen vorgestellt und kommentiert wurden. In diesem Rahmen wurde auch kurz vom Klima-Bündnis-Lëtzebuerg berichtet.

   Zum Anschluss an den Aktivitätsbericht wurden noch interne sowie gesellschaftspolitische Herausforderungenthematisiert.

Daraufhin erfolgte eine kurze Pause.

4. Es oblag Emile Espen, Tresorier, die **Konten von 2021** darzulegen, zu denen ein positives Gutachten der Kassenrevisoren André Gilbertz und Patrick Loewen sowie der „Fiduciare" vorlag. Mittels Videobeitrag bestätigten die beiden Revisoren eine gute Finanzgestion und baten den Kongress, die Konten gut zuheißen. Vorgestellt wurde ebenfalls der **Budgetentwurf 2022**. Die Konten 2021 und der Budgetentwurf 2022 wurden von der Generalversammlung gutgeheißen.

   Beide Kassenrevisoren stellten erneut ihre Kandidatur, eine neue Kandidatur lag nicht vor. Die beiden Kassenrevisoren wurden von der Generalversammlung ebenfalls in ihrem Amt bestätigt.
5. Nach der Vorstellung der Aktivitäten und des Finanzberichtes erteilte die Generalversammlung dem Verwaltungsrat die **Entlastung** ebenfalls mittels Zustimmung per Video.
6. Als nächster Punkt wurde der neue **Verwaltungsrat 2022** gewählt. Dabei war die Situation Folgende:

   Nicht austretend: Emile Espen, Gérard Kieffer, Marianne Milmeister, Cédric Metz, Jeannot Muller, Bob Reuter

Symbolkraaft. Se steet och fir en **anere Liewensmodell,** fir dee mäer eis schonn esou laang als Mouvement Ecologique asetzen. **Mat aller Kreativitéit muss elo esou e Bëndel vun och esou Moossnamen erstallt ginn.**

Gewosst ass awer eppes: dat alles ka just klappen, wann d'Politik erëm Gestaltungsfäegkeet weist. Wa net weider den Alldagspragmatismus dominéiert.

An do gëtt et natierlech jett Hemmschwellen ze iwwerwannen:

- Et däerf net weider gemaach ginn, wéi wann et iergend wie awer géing, wéi wa mäer um gudde Wee wären. Dat hate mäer genuch an dëser Legislaturperiod. Wärend de Premier eis gären och am Ausland als ekologescht Musterland duerstellt, erreecht Lëtzebuerg als zweet Land weltwäit den Overshoot Day no dem Qatar. De Slogan vun den Träger vun dem Overshoot Day ass: Move the day! Dat muss och eis Devise als Lëtzebuerg ginn. Move the day! Awer net no fir, wéi vun 2020 op 2021, ma no hannen.

- Ma virun allem: mäer däerfen eis net weider laanscht déi wierklech wichteg Froen drécken: KEE WEE féiert laanscht d'Debatt vum Wuesstemszwang zu Lëtzebuerg! Dëser Deeg huet de Carlo Thelen, de Generaldirekter vun der Chambre de Commerce, an engem Bäitrag zum 50te Gebuertsdag vum Bericht vum Club of Rome fir d'circular economy playdéiert. Dobäi huet e folgenden Zwëschentitel gebraucht: „La circularité pour rendre le monde fini quasi infini". De Saz sollt wuel positiv Stëmmung maachen an d'Bild vun der Kreeslafwirtschaft poetesch ëmschreiwen. An et ass positiv, datt en Direkter vun der Chambre de Commerce zum Club of Rome e Bäitrag geschriwwen huet. Ma awer stécht hannert esou enger Ausso eng Virstellung, wéi wann d'circular economy d'solution miracle wier, fir eisen Honger no ëmmer méi ze stellen. Dat wär en Trugschluss.

Als Mouvement wäerte mir eis natierlech fir d'Kreeslafwirtschaft staark maache ma eis och weider mat aller Konsequenz, fir de wierklech wichtege grondsätzleche Wiessel asetzen: Mir mussen elo alles maache fir méi onofhängeg vun der Wuesstemslogik ze ginn. Wëll déi feiert onweigerlech an d'Sakgaass. Mir verlaange vun der Politik nach elo eng ausféierlech Analyse, wéi de Sozialsystem kann onofhängeg vum Wuesstem finanzéiert ginn. Mäer wäerte selwer fir den Drock ze erhéigen, am Laf vum Joer mat engem däitschen Institut éischt Handlungspisten an deem Beräich op den Dësch leeën.

- Mir brauchen endlech eng nohalteg Steierreform. A wéi enger Welt liewe mäer, wa Ressource verbrauchen, Ëmwelt belaaschte quasi gratis ass, de Facteur Aarbecht awer méi besteiert gëtt? Wat eng franchement onmoralesch Situatioun! Wou liewe mäer, wa Kapital quasi net besteiert gëtt? Den ablackleche Steiersystem steet am Géigesaz zu all eisen Iwwerzeegungen, Wäerter an och den theoreteschen Zieler vun enger Regierung. Mäer wäerten net midd ginn, dës Reform anzekloen! Ouni si, wäerte mäer de Wiessel net hikréien. Mir wäerten alles maache fir d'Fro vun der Reform vum Steiersystem zu engem Walkampfthema ze maachen!

- Et ass awer och direkt anachronistesch, datt de Staat selwer Milliounen ausgëtt fir d'Klima an d'Biodiversitéitskratastrophe ze befeieren. D'Steiergelder vun eis all ginn ausginn, fir eis Liewensgrondlagen ze zerstéieren. Eng absurd Situatioun, déi duerchaus bekannt ass. Duerfir wollt d'Regierung de Staatshaushalt ënnert deem Bléckwénkel ënnert d'Lupp huelen. Do revoltéiert sech bei mäer alles, datt dat erëm net geschitt ass, obwuel di Analyse zënter méi wéi 10 Joer versprach gëtt. Wat verhënnert d'Politik aktiv ze ginn? D'Landwirtschaftspolitik ass leider en trauregt gutt Beispill fir des Situatioun ze illustréieren. ¾ vun den Aarte – besonnesch an der Offenlandschaft - si vum Ausstierwe bedroht, do huet di ablacklech Landwirtschaftspolitik e groussen Undeel drun. Mir hunn e Problem vu Belaaschtunge vun eisem Waasser, och hei steet leider di ablacklech Landwirtschaftspolitik mat responsabel. A wat mécht Lëtzebuerg? E Strategieplang fir d'Landwirtschaftspolitik fir di nächst 5 Joer, ausgestatt mat 570 Milliounen Euro, déi e „weiter wie bisher" duerstellen. 570 Millioune wou e vill ze groussen Deel genotzt gëtt, fir eis Liewensgrondlage weider ze zerstéieren.

- Mir brauchen awer och responsabel Politiker. An déi folgend Beispiller hunn ech elo ganz bewosst erausgesicht: de Gesondheetsministère mécht reegelméisseg Analyse vun der Pestizidbelaaschtung vun de Liewesmëttel an de Geschäfter. Déi läscht Analysen si besuergnes-erreegend: just zu Lëtzebuerg produzéiert Bio-Liewesmëttel si pestizidfräi, generell sinn eng Partie Liewesmëttel zum Deel ganz héich belaascht. An déi analyséiert Liewesmëttel ginn da wuel och sécher giess. Well bis d'Resultater vun den Analysen do sinn, ass d'Uebst an d'Geméis sécher scho verkaaft … a giess. A wat mécht d'Madame Lenert? Ech soe bewosst de Numm vun der Ministesch, well wann ech géing soen d'Verbraucherministesch, da wéissten der wuel vill net wee gemengt ass. Näischt.

Loosst mech en anert Beispill huelen: d'ëffentlech Kantinnen. Ech kann et net méi héieren, datt ëmmer vu regionaler a biologescher Liewensmëttelproduktioun geschwat gëtt, ma den Educatiounsministère emol net de Courage huet, fir Restopolis, déi Struktur déi d'Lycéë beliwwert, virzeschreiwen, datt si primär regional a Bioliewensmëttel musse benotzen. A wuel verstanen, Restopolis ass net iergend eng Firma vu wäit ewech. Restopolis ass eng Struktur vum Staat!

D'Transitioun huet just dann eng Chance, wann all Politiker um Strang mat zeien. D'Zäite wou mam Fanger op den Ëmweltministère verwise gouf, mussen eriwwer sinn! D'Transitioun ass eng Responsabilitéit vun eis all!

- A mir musse fortkomme vum Kuerzfristegen! Et gëtt ëmmer gesot, wann d'Politik dat géif maachen, da géif se bei de Walen ofgestrooft. Ech gleewen dat net an deem Ausmooss. Wie e Bild stécht derhannert? Datt d'Leit net verstinn, datt et en Ënnerscheed gëtt tëscht deem wat kuerz- a laangfristeg néideg ass? Datt de Gros vun de Leit net empfänglech wär fir d'Interessie vun de kommende Generatiounen? Dat ass sécher falsch! An zeguer wann et eng Kéier richteg gewiescht wär, hätt net COVID an d'Krisen eppes dru geännert, well Problemer ëmmer méi ersiichtlech goufen?! Egal wéi: d'Politiker gi grad gewielt fir d'Zukunft ze gestalten. Et gëtt keng Excuse fir dat net ze maachen. Lëtzebuerg huet emol nach ëmmer net de Nohaltegkeetscheck fir Regierungsdecisiounen, deen zënter Legislaturperiode versprach gouf. Dee muss elo kommen!

A jo, bei den Diskussioune wéi déi Transitioun soll ausgesinn, wäert net all néideg Moossnam direkt Zousproch fannen. Mir brauchen endlech déi villbeschwueren aner Diskussiounskultur an Offenheet.

D'Basis ass eng uerdentlech Informatioun. Datt dës Regierung emol net reagéiert, wann sech x-Organisatiounen ënnert der Fiederféierung vum Journalisteverband fir e besseren Droit à l'information asetzen ass beschämend. Mäer fuerderen et méi huard wéi jee: We well, datt Leit matdenken, matplangen, matdiskutéieren, mëndeg Bierger sinn, deen däerf hinnen net zeguer weider den Zougang zu Informatioune verwieren, wéi dat zu Lëtzebuerg de Fall ass. Mäer brauchen endlech e Gesetz iwwert de fräien Zougang zu Informatiounen deen de Numm wäert ass. De Premier hat eng iwwerfälleg Reform vum schlechte Gesetz vun elo versprach, wou bleift se?

Loosst mech nach e Wuert zur Verantwortung vum Eenzele soen. Ech hu wéini e Kolleeg aus der Schoulzäit begéint dee mer sot: *„Dir kritt de Leit dat wat se elo hunn, net méi ewechgeholl"*. Esou en Austausch bréngt een ëmmer virun. Ma ech duecht mäer: *„Vu wat ewechhuele schwätzt hien?"* **Well mir sti mat déifstem Häerze fir „Gewënn", e Gewënn u Liewesqualitéit, Solidaritéit a Mateneen.** Mir stinn derfir an, datt d'Kanner net länger hier Spillméiglechkeeten dobausse virun der Hausdier ewech geholl kréien, ma d'Strooss, den ëffentleche Raum wéi ee seet, erëm méi hinnen an de Leit gehéiert, déi sech wëlle begéinen, do trëppele goen asw.. Mir triede derfir an, datt d'Biodiversitéit erhale bleift, dat eis eenzel Aarten, déi Schéinheet a Villfalt erhale bléift! Mir trieden fir proppert a genuch Waasser an! Jo, a mir triede virun alem och fir weltwäit Solidaritéit an, fir net méi duerch eise Liewensstil deene Leit aus dem Süde wierklech *„vill ewech ze huelen"*. Mir triede fir Grëngs an den Uertschaften an, esou datt et Spaass mécht dobaussen ze sinn, esou datt d'Temperaturen am Summer trotzdeem agreabel bleiwen. Jo, a mäer stinn och derfir an fir aus dem Hamsterrad erauszeklammen, eis dee Stress vum ëmmer méi ewech ze huele fir duerch méi Mateneen a Solidaritéit ze ersetzen.

Asoufern: déi Zukunft fir déi mir astinn setzt Verännerunge viraus. A jo, sécher och dërer, wou net nëmme vun alle mat offenen Ërem opgeholl ginn. A sécher och dërer, wou eis eppes ofverlaangen. Ma kee Wee féiert laanscht d'Transitioun, se muss kommen. Et läit un eis se esou ze gestalten, datt se virun allem mat Positivem verbonnen ass. Wat mäer méi Zäit weider verschlofen, wat se méi problematesch wäert ginn. Loosst eis net ze spéit urappen.

Zum Schluss nach ee Punkt, deen eis immens um Häerz läit. **Bei der Transitioun mussen all Leit matgeholl ginn.** Am meeschte kascht eng CO_2-Steier d'Leit mat méi Geld, wëll si méi verbrauchen. Ma se deet de Leit mat manner Geld am meeschte wéi, well si e méi groussen Deel vun hirem méi klengen Akommes mussen dra stiechen. Duerfir ass et richteg, datt eng CO_2-Steier erhale bleift. Nëmme wann den Ëmweltverbrauch berechent gëtt, kennt en Ëmdenken! Et ass awer grad esou richteg, datt déi Leit mat manner Geld sollen ënner d'Ërem gegraff kréien. An do geet alles wat an der Vergaangenheet geschwat ginn ass net duer. Mir si bereet 8.000.- Euro Subsid fir en Elektroauto ze ginn. Dat ass gutt. Ma 1/3 vun de Leit aus dem ënneschte Quintile kënnen sech emol keen Auto leeschten. Firwat lee mäer net grad esou vill an zeguer méi Geld op den Dësch, fir dëse Leit bei der Transitioun ze hëllefen?

Et mussen eng Panoplie vun Instrumenter entwéckelt a ganz séier a vill méi konsequent wéi an der Vergaangenheet ëmgesat ginn, fir grad déi Leit an der Transitioun matzehuelen. An d'CO2-Steier muss vill mi konsequent bei de Leit mat manner Akommes kompenséiert ginn.

2023 si Waljoeren (ass Waljoer), National- a Gemengewale stinn un. Mäer wäerten als Méco alles maachen, fir der Politik e klore Message ze ginn: mir wëlle keng Politik méi vun der Onentschlossenheet, mat dem Hadere virun néidege Léisungen déi eis Zukunft besser an iwwerhaapt méiglech maachen.

Mir wëllen en Zesummeschloss – eng nei Koalitioun vun de Leit wou mat un engem Auswee aus dëser existenzieller Kris schaffen, dës Welt an dëst Land wierklech zukunftsfäeg gestalte wëllen. Eng Politik, eng Zivilgesellschaft an Acteuren, déi an dësen immens schwéieren Zäiten astinn fir eng responsabel Zukunftsgestaltung mat Phantasie, Kreativitéit an Entschlossenheet, am Interessi vun eis elo, an awer och vun de kommende Generatiounen an alle Liewewiesen op dëser Welt.

Duerfir steet de Mouvement Ecologique.

D'RIED AN DEN AKTIVITEITSBERICHT ALS TEXT AN AM VIDEO, AN D'FOLIEN VUM KONGRESS FANNT DIR OP: WWW.MECO.LU

UVEMENT ECOLOGIQUE ASBL, VOM 19. MÄRZ 2022

Austretend und ihre Kandidatur neu stellend: Tom Becker, Roger Dammé, Théid Faber, Béatrice Kieffer, Claude Petit, Jacques Pir, Jean Rischette, Blanche Weber

Austretend und seine Kandidatur nicht neu stellend: Roger Schauls.

Daraus ergeben sich 14 Kandidaturen (wobei maximal 17 Mitglieder im Verwaltungsrat statutarisch zulässig sind).

Blanche Weber führte an, in COVID-19 Zeiten sei es schwierig, neue Mitglieder:innen für die Mitarbeit im Verwaltungsrat zu gewinnen, da doch der direkte Austausch im kleinen Kreis fehle. Sie würde damit rechnen, dass ggf. im Laufe des Jahres weitere Personen vom Verwaltungsrat kooptiert werden würden. Besonders begrüßenswert wäre es, Frauen für eine Mitarbeit zu gewinnen, da diese leider im Verwaltungsrat untervertreten seien.

Blanche Weber bedankte sich ausdrücklich bei Roger Schauls für sein jahrelanges Engagement im Verwaltungsrat des Mouvement Ecologique und begrüßte, dass er weiterhin in der Naturschutzgruppe aktiv sein wird.

Da keine Gegenstimme auf der Generalversammlung zu dieser Besetzung vorlag, wurde der neue Verwaltungsrat 2022 somit einstimmig gewählt.

7. Anschließend wurden **zwei Motionen des Verwaltungsrates** zur Diskussion gestellt: *„Im Interesse der kommenden Generationen: Politik muss Zukunft nachhaltig gestalten und eine Zeitenwende einläuten!"* sowie *„Fir déi sozialgerecht energetesch Transitioun – fir eng méi krisefest weltwäit Liewensmëttelversuergung"*. Beide Motionen wurden mit einigen kleineren Abänderungen gutgeheißen.

Abschließend bedankte sich Blanche Weber für das Engagement und die Unterstützung der Mitglieder:innen – sei es aktiv oder passiv – während des Jahres 2021.

Gegen 17.45 Uhr bedankte sich Blanche Weber bei den Gästen für die Teilnahme an diesem interessanten Kongress, der erneut bei sehr gutem Wetter stattfand.

Luxemburg, den 21. März 2022

MOTIOUN KONGRESS 2022

Fir eng sozialgerecht energetesch Transitioun – fir eng méi krisefest weltwäit Liewensmëttelversuergung

Der von Putin ausgelöste Krieg löst unsagbares menschliches Leid aus. Der Mouvement Ecologique verurteilt, wie die absolute Mehrheit der Menschen weltweit, diesen sinnlosen und zerstörerischen Krieg mit aller Deutlichkeit.

Die geopolitischen Auswirkungen dieses Krieges sind derzeit in ihrer Tragweite nicht abschätzbar. Er führt jedoch jetzt schon in aller Deutlichkeit vor Augen, wie verletzlich und abhängig wir in den Bereichen der Energie- und Ressourcenversorgung sind. Ebenso gravierend sind die Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die Lebensmittelversorgung. In Ländern, die bereits seit Jahrzehnten auf massive Nahrungsmittelimporte aus der Ukraine angewiesen sind, riskieren Millionen Menschen Hunger zu leiden. Allgemein steigende Grundnahrungsmittelpreise und die fehlende Ernährungssouveränität in vielen Ländern (zu der unsere europäische Agrarpolitik weiterhin beiträgt), stehen mitverantwortlich für diese katastrophale Situation.

Verstärkte Fluchtbewegungen mit all ihren sozialen und humanen Konsequenzen würden in dem Fall sicherlich eine Folge sein. Die sich vom Krieg bereits angebahnte Düngemittelkrise, ausgelöst durch die energieintensive Düngemittelproduktion, welche für manche Werke bereits unrentabel zu werden drohte, wird nun durch Exportverbote von Ammonium und Phosphat aus dem großen Produktionsland Russland maßgeblich verschärft. Die konventionelle Landwirtschaft steht zunehmend unter Druck.

Nach der COVID-Krise wird uns nun somit noch ersichtlicher, wie fragil unsere aktuelle gesellschaftliche Lebenssituation in Europa aufgrund der Anfälligkeit des Energiesystems sowie der Lebensmittelversorgung ist.

Angesichts:

- der nicht länger hinnehmbaren Abhängigkeit von fossilen Energieträgern;
- der hohen Fragilität der weltweiten Lebens-
  mittelversorgung bedingt durch das aktuelle hochsubventionierte Erdöl-abhängige (Kunstdünger, Pestizide, Agrarsystem);
- der existenziellen Bedrohung der Menschheit durch die Klima- sowie die Biodiversitätskatastrophe,
-

fordert der Mouvement Ecologique die politisch **Verantwortlichen auf:**

die energetische Transition mit doppelter Schlagkraft anzugehen und dabei alle rechtlichen und finanztechnisch regulierenden Möglichkeiten auszuschöpfen sowie massiv in die
Bereiche Beratung und Förderung zu investieren: Energiesparen – Energieeffizienz – erneuerbare Energieproduktion;

- finanzschwächere Personen und Haushalte spezifisch in der energetischen Transition zu unterstützen, anstatt mit dem Gießkannenprinzip zu verfahren;
- die gesellschaftlichen Kräfte zu bündeln und thematische „Energetische“ zu organisieren (Industrie, Handwerk, Arbeitnehmer, Gewerkschaft u. a.m.) und sektorspezifische Lösungen im Hinblick auf die notwendige Transition auszuarbeiten;
- die seit Langem bekannten Maßnahmen - Altbausanierung, Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden, Vorschrift von PV-Anlagen auf Neubauten und Industriehallen bei der Baugenehmigung u.a.m. - müssen weitaus stringenter und konsequenter umgesetzt werden;
- neue Wege zu begehen, wie z. B. auch die energetische Sanierung von Häusern bei einkommensschwachen Haushalten substanziell zu verbessern;
- einer Laufzeitverlängerung aktueller AKWs zuzustimmen, sowie Atomkraft nicht als Brückentechnologie zu akzeptieren;
- kreative Instrumente und Schritte zu ergreifen, die z. T. auch mit einem Gewinn an Lebensqualität verbunden sein können und für eine andere Wertehierarchie stehen, wie z.B. auch Ideen wie der „Autofreie Sonntag“, Tempolimits usw., wie sie auch von der europäischen Energieagentur gefordert werden;
- den oftmals aktuell geforderten kurzfristigen Lösungsvorschlägen, wie die Aufweichung der neuen europäischen Agrarpolitik zur landwirtschaftlichen Intensivierung und kurzzeitigen Nahrungsmittelsteigerung entgegenzutreten und diesen langfristigen Visionen einer vielfältigen regionalen Produktion entgegenzusetzen, welcher einer vollwertigen menschlichen Ernährung, den Naturkreisläufen und Ressourcen gerecht wird;
- die Förderung eines kreislaufbasierten Biolandbaus mit aller Konsequenz voranzutreiben (u.a. Kantinen im öffentlichen und subventionierten Bereich), neue und alte Formen der bäuerlichen Landwirtschaft und ihrer Vermarktungswege durch gezielte Förderung unterstützen und entsprechend den Luxemburger Strategieplan der europäischen Agrarreform zu überarbeiten sowie gegen landgrabbing in den Ländern des Südens einzutreten.

Dabei verwehrt sich der Mouvement Ecologique gegen jedwede Infragestellung der CO_2-Steuer, die zudem nur einen marginalen Teil des Treibstoffpreises ausmacht. Auch ökonomische Akteure sehen diese Steuer als zentrales Lenkungsinstrument der energetischen Transition, das nicht in Frage gestellt werden darf. Wobei eine soziale Abfederung unabdingbar ist.

Unsere Gesellschaft muss eine reelle Zeitenwende im Sinne einer Dekarbonisierung sowie eine krisenfestere Energie- und Lebensmittelversorgung einleiten. Der Mouvement Ecologique erhofft einen Schulterschluss zwischen allen Akteuren, um einen Ausweg aus der heutigen höchst dramatischen Situation zu entwickeln und diese als „Chance“ nutzen, eine resiliente, zukunftsfähige Gesellschaft und Wirtschaft zu entwickeln.

MOTIOUN KONGRESS 2022

Im Interesse der kommenden Generationen: Politik muss Zukunft nachhaltig gestalten und eine Zeitenwende einläuten!

Die heutigen Zeiten sind schlichtweg erdrückend. Der Ukraine-Krieg – wie auch andere Kriege - mit seinem unermesslichen Leid und den unvorhersehbaren weiteren Folgen für die Welt, die sich immer weiter zuspitzende Klima- und Biodiversitätskatastrophe… Der jüngste Bericht des Weltklimarates ist besorgniserregender denn je. Informationen wie jene der Amazonaswald stünde auf dem Kipppoint. Er würde sich in eine Wüste verwandeln, wenn jetzt nicht umgesteuert werden würde, rauben einem den Atem.

Auch die sozialen Ungleichheiten sind erdrückend: dass reaktionslos hingenommen wird, dass gemäß Oxfam die 10 reichsten Milliardäre der Welt in der COVID-Pandemie ihr Vermögen verdoppeln konnten, während mehr als 160 Millionen Menschen zusätzlich in Armut leben, große Teile der Welt immer noch Hunger leiden und Menschen auch in unseren Regionen unter prekären Verhältnissen leben, ist kaum noch erträglich.

Dieses Leid und die fundamentale Bedrohung der Menschheit sind schwer zu ertragen.

Aber: es wäre sträflich, vor allem gegenüber den kommenden Generationen, nicht gerade angesichts dieser Situation mit doppelter Entschlossenheit eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.

Der Kongress 2022 des Mouvement Ecologique rückt deshalb die Bedeutung und Chancen einer resoluten öko-sozialen Zukunftsgestaltung in den Fokus und formuliert klare Anregungen und Forderungen an die Politik und den Einzelnen.

Schluss mit der Politik der Halbherzigkeiten und den vertagten Entscheidungen! Statt in Legislaturperioden zu denken oder auf Krisen zu reagieren, muss die Politik ihr Handeln an langfristige Ziele orientieren.

Im Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome – dessen 50-jähriger Geburtstag jetzt begangen wurde - warnten Wissenschaftler:innen in aller Deutlichkeit vor der Energiekrise, der Ausbeutung der Ressourcen u.a.m. 50 Jahre später steht fest: trotz ausreichendem Wissen wurde nicht gehandelt. Im Gegenteil: die Situation hat sich vielmehr in dramatischem Ausmaß verschärft. Noch wohl nie in der Menschheitsgeschichte riskierte eine Generation die Lebensgrundlagen der nachfolgenden Generationen unwiderruflich zu zerstören.

Die COVID-Krise, zeigt, dass entschlossenes Handeln möglich ist und weite Teile der Gesellschaft dieses mittragen und von der Politik erwarten!

Wir stehen so ein breiter gesellschaftlicher Konsens, vor einer Zeitenwende: Die COVID-Krise – wie auch der Ukraine-Krieg - zeigen auf, wie wichtig es ist, resiliente Gesellschaften und Wirtschaftskreisläufe aufzubauen.

Es fand bei zahlreichen Menschen eine Verschiebung von Prioritäten statt: eine beeindruckende Majorität der Menschen gibt in Umfragen an, sie befürworte neue gesellschaftliche und ökonomische Prioritäten, die sich mit Stichworten wie Miteinander, Solidarität, Regionalität zusammenfassen lassen. Der Ukraine-Krieg, wie auch die Problematik der Lieferketten erzwingen das längst überfällige Umdenken in der Energiepolitik sowie der Organisation des Weltmarktes.

Der Kongress 2022 des Mouvement Ecologique:

- richtet einen eindringlichen Appell an die Regierung, die verbleibenden Monate dieser Legislaturperiode noch zu nutzen und deutliche Akzente im Sinne einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung zu setzen;
- erwartet zudem von den Parteien, dass sie in den Wahlprogrammen diese Zeitenwende und die notwendige Transformation unseres Gesellschafts- und Wirtschaftsmodells zum Leitthema machen.

Dafür ist ebenfalls eine Zeitenwende in der Politikgestaltung unerlässlich:
Statt sich im Pragmatischen, Zögerlichen, elektoral vermeintlich Erwünschtem und kurzfristig scheinbar „Realistischsten“ zu verlieren, muss die Politik wieder ihre Rolle als Gestalter übernehmen.

Folgende konkrete Schritte sind nach Ansicht des Mouvement Ecologique in diesem Zusammenhang von essenzieller Bedeutung:

• **Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transition an Zielen orientieren:** Die Lehren aus den Krisen müssen gezogen werden: es gilt das Ziel des „immer mehr“ – „immer produktiver“ – „immer größer“ zu hinterfragen und durch die Steigerung des Wohlbefindens und der Lebensqualität zu ersetzen.

• **Luxemburger Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell unabhängiger vom steten Wachstum gestalten:** Wir werden z.B. niemals ausreichend grünen Strom produzieren können, wenn der Energiehunger weiter zunimmt; die Biodiversität wird nicht zu erhalten sein, wenn unsere Landschaften weiterhin derart verbaut und zerschnitten werden oder die Intensivierung der Landwirtschaft weiter zunimmt…
Der Mouvement Ecologique fordert deshalb erneut eine Analyse
- wie unser Sozialsystem unabhängiger von einem stetigen Wachstum finanziert werden kann;
- wie eine Wirtschaft, die resilienter, mit größerer regionaler Orientierung und den endlichen Ressourcen Rechnung tragend, gestaltet werden könnte.

• **Finanziell die richtigen Akzente setzen:** Die heutige Steuer- und Subventionspraxis befeuert geradezu die Biodiversitäts- und Klimakatastrophe. Unerlässlich ist es:
- Das Steuersystem, neben einer Entlastung des Faktors Arbeit, auch aus Sicht des Ressourcenschutzes endlich zu reformieren. Luxemburg ist Schlusslicht in der EU, was die Besteuerung von Umweltbelastungen betrifft!
- Die seit zig Jahren überfällige Durchleuchtung des Staatshaushaltes auf kontraproduktive Subventionen aus ökologischer und sozialer Sicht durchzuführen.

• **Landwirtschaftliche Praxis im Rahmen des neuen Agrargesetzes fundamental reorientieren:** Gerade die Lebensmittelproduktion darf sich nicht mehr in dem Ausmaß an dem Weltmarkt orientieren, geboten ist eine kleinräumige Landwirtschaft, die primär die regionale Lebensmittelversorgung sowie Schutz von Klima und Biodiversität zum Ziel hat.

Die im ländlichen Entwicklungplan vorgesehenen Finanzmittel von 570 Mio über 5 Jahre sollen prioritär auch zur gerechten Entlohnung der Landwirte für ihre Dienste im Interesse der Allgemeinheit eingesetzt werden sowie zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Ökosysteme im Offenland.

• **Soziale Gerechtigkeit als Grundpfeiler:** Es ist unerlässlich, finanzschwächere Haushalte in der gesellschaftlichen Transition der Gesellschaft „mitzunehmen“. Eine größere Verteilungsgerechtigkeit zwischen Arm und Reich – weltweit aber auch in Luxemburg – ist unabdingbar.

Im Rahmen der Energie-Transition sind neben sozialpolitisch differenzierten finanziellen Anreizen, verstärkt praxisorientierte Beratungsprogramme, im Besonderen bei der Sanierung und der Umstellung auf nicht fossile Energiequellen, dringend erfordert.

• **Demokratie und Bildung: Bedingung für Veränderungsprozesse sind mündige Bürger:innen.** Dies setzt eine neue Kultur der Politikgestaltung und der Bildung (auch im nonformalen Bereich) voraus: Bürger:innen als zentrale Akteure in Entscheidungsprozesse einbeziehen, statt lediglich zu informieren; das Recht auf Information ausweiten; die Schule von morgen umgestalten, in dem die Teamfähigkeit, vernetztes Denken und Resilienz gefördert werden.

Es bleibt keine Zeit mehr für Zögerlichkeiten! Handeln: Jetzt!

Es ist an der Politik, den erforderlichen Rahmen für diese gesellschaftliche und wirtschaftliche Transition zu setzen.

Es braucht kollektive Veränderungen, um die Klima- und die Biodiversitätskrise in noch irgend erträglichen Grenzen zu halten.

Der richtige Rahmen in zahlreichen Bereichen ist die **Voraussetzung schlechthin für ökologischeres Handeln des Einzelnen.** An der Politik ist es so z. B., dank den richtigen Akzenten im Steuersystem, Anreize für ökologisches Handeln zu setzen, durch die Förderung des Biolandbaus und die konsequente Umgestaltung der landwirtschaftlichen Praxis, eine nachhaltige Lebensmittelproduktion sicherzustellen.

Doch gefragt sind auch Vorreiter und jeder Einzelne, die diese Transformation in Teilen vorleben, diese Reformen einfordern bzw. die Politik dabei unterstützen. Das Konsumdenken muss ersetzt werden durch Werte des Miteinanders, des „weniger ist mehr“. Es ist an uns, allen, dieses bereits vorzuleben!

Dabei gilt es ebenfalls verstärkt positive Zukunftsbilder in den Fokus zu rücken.

Das Leben morgen, das den Grenzen des Planeten Rechnung trägt, wird anders aussehen als das heutige. Sozialer Austausch macht erwiesenermaßen glücklicher als materieller Konsum und niemand braucht Städte und Ortschaften, die dem Privatwagen gehören. Mit diesen und anderen positiven Visionen gilt es die Zukunftsgestaltung anzugehen.

EMWELTBERODUNG

FEIERLICHE ÜBERREICHUNG DES ECOLABEL LUXEMBURG
MINISTER LEX DELLES UND MINISTERIN CAROLE DIESCHBOURG EHREN UMWELTFREUNDLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Am 25. März 2022 nahmen die Umweltministerin Carole Dieschbourg und der Tourismusminister Lex Delles im Oekozenter Pafendall an der **offiziellen Vergabe der Zertifikate des EcoLabel Luxembourg**, dem nationalen Label für umweltfreundliche Beherbergungsbetriebe, teil. Das 1999 mit dem Ziel der Förderung und Entwicklung des nachhaltigen Tourismus in Luxemburg geschaffene „EcoLabel“ wird derzeit von **42 Hotels, Campingplätzen, Jugendherbergen, Gruppenunterkünften und Ferienwohnungen** getragen, die sich durch ihre umweltfreundlichen Verfahrensweisen auszeichnen. Das „EcoLabel“, das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen der Generaldirektion für Tourismus und dem Oekozenter Pafendall ASBL, ist heute das auf nationaler Ebene geltende Referenzlabel und mehr als eine von zehn touristischen Einrichtungen trägt derzeit die Plakette des Labels.

Nach den Feierlichkeiten seines 20-jährigen Bestehens im Februar 2020 hat das „EcoLabel Luxembourg“ ein **neues Logo und eine neue visuelle Identität** erhalten. Darüber hinaus wurden die Vergabekriterien komplett überarbeitet und das Bewertungssystem für die fakultativen Kriterien angepasst. Die Website www.ecolabel.lu wurde erneuert und zur offiziellen und gemeinsamen Website der beiden Umweltzeichen für Beherbergungsbetriebe, dem „EcoLabel Luxembourg“ und dem „EU Ecolabel“, umgestaltet. Schließlich wurde 2021 ein Online-Tool entwickelt, in dem die Einrichtungen ihre Daten online verwalten können. Die Betriebe, die ihr Zertifikat bei der offiziellen Vergabe 2022 erhielten, waren die ersten, die mit den neuen Kriterien des Labels geprüft wurden.

Der Minister für Tourismus, Lex Delles, erklärte in diesem Zusammenhang, dass „eine Einrichtung, die einen nachhaltigen Ansatz verfolgt, ihre Attraktivität für Touristen und Einwohner erhöht. Diese Erkenntnis hat sich mittlerweile auch im Tourismussektor durchgesetzt. Das „EcoLabel“ ist das beste Beispiel dafür. Während es 1999 nur 14 Betriebe mit dem EcoLabel gab, sind es heute 42. Das EcoLabel ist somit zu einem echten Maßstab für Qualität und Nachhaltigkeit geworden. Ich gratuliere den Betrieben, die das EcoLabel erhalten haben und einen umweltfreundlichen Tourismus fördern.“

Die Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung, Carole Dieschbourg, gratuliert herzlich allen Einrichtungen, die heute mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet wurden, aber auch all jenen, die bereits zuvor die Umweltzeichen erhalten konnten. Die Ministerin zeigt sich erfreut über das freiwillige Engagement dieser Einrichtungen, umweltfreundliche Werte zu leben, und hofft, dass noch mehr Einrichtungen ihrem Beispiel folgen werden.

Véronique Linden, Koordinatorin des „EcoLabels“, dankte den Betrieben für ihre anhaltende Motivation und ihr Engagement im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes im Tourismussektor, trotz der Herausforderungen, denen sie sich im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und den Überschwemmungen im Jahr 2021 stellen mussten.

Während der Zeremonie überreichte Lex Delles offiziell die Zertifikate an die **13 Einrichtungen, die die EcoLabel-Kriterien erfolgreich erfüllt haben:**

Camping Toodlermillen (Gold); Camping de la Route du Vin (Gold); Centre de Jeunesse Erpeldange (Gold); Centre de Jeunesse Marienthal (Gold); Centre de Jeunesse Weicherdange (Gold); Jugendherberge Beaufort (Gold); Jugendherberge Esch-sur-Alzette (Gold); Légère Hotel Luxembourg (Gold); Camping Kautenbach (Silber); Jugendherberge Echternach (Silber); Parc Hotel Alvisse (Silber); Hotel Belle-Vue (Bronze); INNSiDE by Meliã Luxembourg (Bronze)

Das **Hotel „INNSiDE by Meliã Luxembourg“** in Cloche d’Or wurde bei den Audits 2021 **neu mit dem EcoLabel zertifiziert**. Die anderen Unterkünfte haben ihre Zertifizierung erfolgreich erneuert.

AN EEGENER SAACH

NEI KLETTERPLANZE BEIM OEKOZENTER AM PAFENDALL

Mataarbechter vum Oekozenter a vum Mouvement Ecologique hu vum schéine Mäerz-Wierder profitéiert fir d’Planzevilfalt ronderëm den Oekozenter nach e bësschen ze vergréisseren.

Geplanzt goufe verschidde Kletterplanzen - Souwuel „Selbstklimmer“, déi sech selwer vun der Mauer festhalen, wéi och „Ranker“, déi e Gerüst brauchen un diem si sech ofstäipen, resp. dat si emklammere kënnen:

- **Wëlle Wäin** – Hie gehéiert zu de „Selbstklimmer“ an hält sech iwwert „Haftscheiben“ un enger Mauer oder Fassade fest a kann tëscht 12 bis 20m héisch wuessen. E blitt tëscht Juni a Juli a seng Blieder fierwe sech orange/rout am Hierscht wat ee wonnerschéine faarwegen Akzent sëtzt. De Wëlle Wäin wiisst souwuel an der Sonn, wéi och am Hallefschied.

- **Clematis** – Si gehéiert zu de „Blattranker“ a brauch eng Kletterhëllef: e Gitter oder Seel-System. Et ginn iwwert 300 verschidde Clematis-Aarten, déi a ganz verschiddene Situatioune kënnen agesat ginn. Ma de Fouss vun der Planz soll ëmmer am Schied stoen.

- **Geissblatt** – Si ass och e „Blattranker“ a wiisst 2-5m héisch. Si blitt vu Juni bis Oktober an hier Bléien si bekannt fir hiren extra gudde Geroch, deen se virun allem Owes verbreeden. Si wiisst immens schnell (25+ cm / Jahr) a muss e bësschen am Schach gehale ginn.

- **Kletterrous** – Si ass ee „Spreizklimmer“, brauch also och eng Kletterhëllef. Si huet gäre sonneg Standuerter a gëtt 3-5 m héisch. Och hei gëtt et eng grouss Auswahl, ma et sollt een drop uechten eng Rous auszewielen, déi KENG gefëllte Bléien huet. Déi hunn nämlech keng Polleblieder a kënnen dofir keng Beie mat Pollen an Nektar versuergen.

Et ginn ëm déi 65 Kletterplanzen, déi och fir d’buedemgebonne Fassadebegréngung agesat kënne ginn.

Eng Fassadebegréngung huet vill Virdeeler, well se kann::

- d’Uewerflächentemperatur vun der Fassad em 8 bis zu 19 °C reduzéieren;
- 20-30 % vun de Stéckstoffdioxiden (NO2) aus der Loft filteren;
- 26 % Primärenergie (Heizen & Killen) aspueren, am Verglach zu konventionellem Sonneschutz un enger Südfassad;
- 49 % Primärenergie (Heizen & Killen) aspueren, am Verglach zu enger Südfassad ouni Sonneschutz.

Dir hätt och gären eng Kletterplanz bei Iech um Haus/ am Gaart? Dann informéiert Iech op www.naturelo.meco.lu/tipps/gebaudebegrunung/. Hei fannt Dir eng sëllegen Informatiounen wéi Dir bei enger Fassadebegréngung am beschte kënnt virgoen an op wat Dir oppasse musst.

NATUR ELO!